

Bildbeigaben der Zeitschrift sei dann noch angeregt, daß unter ihnen in jedem Falle auch der Name des Künstlers verzeichnet stehen möge. – Von dem wenigen, was wir im „Archiv“ über Reklamekunst gefunden haben, ist einiges an dieser Stelle schon erwähnt worden, so der umfassende Aufsatz von Dr. Hans Sachs über „Zwanzig Jahre deutscher Plakatkunst“ (Heft 7/8 Jahrgang 1915) und der Pazaureksche Aufsatz über Hohlwein (Januar-Februar 1916). (Siehe „Plakat“ „Aus anderen Blättern“ im September/Novemberheft 1916). – In dem vornehmen und reich ausgestatteten Berliner Sonderheft des „Archivs“ (Band 50, Heft 6) würdigte Erik Hellwag die Berliner Plakatkunst und sagte dabei beachtenswerte Worte über Lucian Bernhard. In demselben Heft sprach Dr. Paul F. Schmidt-Offenbach über „Werbelleinkunst“ und gab dazu einige, allerdings nicht erschöpfende Beispiele. Im Oktober/Dezemberheft 1914 besprach Rudolf Bleistein das „Plakat der Bugra“, wobei noch erwähnt sei, daß einige der Bugrahefte des „Archivs“ sehr geschmackvoll ausgestattet waren. Das erste Heft des Jahrganges 1917 brachte eine hübsche Zusammenstellung deutscher Kriegszeitungen mit Text von Professor Dr. Schramm und zahlreichen Abbildungen. Heft 1/2 des Jahrganges 1917 erschien als reich illustrierte Sondernummer unter dem Titel „Deutsche Kriegszeitungen“ und brachte wertvolles Material über dieses Gebiet.

Eine leider nur kurzlebige Beilage zum „Archiv für Buchgewerbe“ bildeten die kleinen Hefte, die den Titel führten „Mitteilungen der Kgl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig“, die, ins Leben gerufen im Januar

1914, ihren Geist im März 1915 aufgaben. Als ihre Herausgeber zeichneten Professor Dr. E. Goldberg und H. Delitsch. Jedes dieser Hefte enthielt einen von Abbildungen begleiteten Aufsatz, dessen Inhalt nicht nur Vorgänge aus der Akademie betraf. So sei herausgehoben, daß im ersten Doppelhefte 1915 Max Seliger, der Leiter der Leipziger Akademie, einen Rückblick über die von ihm auf der „Bugra“ veranstaltete kleine Sonderausstellung „Künstler-Handschriften und Zeichnungen“ gab. Die Zeichnung und Handschrift der Künstler in vergleichender Darstellung zu zeigen, zu untersuchen, wie Strich und Linienführung des gezeichneten Blattes und des geschriebenen Briefes übereinstimmen, war der Zweck der Ausstellung und des durch Proben belegten Aufsatzes. Die Beschäftigung mit diesem Thema ist ja wohl mehr als eine bloße Liebhaberei, ist das Bestreben, in der Handschrift – ob der des Briefes oder der der Zeichnung, – die künstlerische Persönlichkeit zu deuten. Seliger bemüht sich darum mit liebevollem Verständnis, wenn auch meines Erachtens seinen Versuchen, die er nur als solche und als Anfang gewertet wissen will, eine wirklich wissenschaftliche Bedeutung erst dann zugestanden werden kann, wenn die handschriftlichen Proben nicht eigens zum Zwecke der Vergleichung von den Künstlern gefordert werden würden, sondern aus gelegentlichen, von der Absicht unbeflügelten Briefen stammen. Reich illustriert mit Kriegszeitungen war das zweite Doppelheft 1915, in dem H. Delitsch über die „Akademie im Kriege“ sprach. Das letzte Heft enthielt einen äußerst lehrreichen Beitrag von Otto Neubert über die „Hand-Drucktechnik des Künstlers im Hochdruck“. Besonders erfreulich war es, daß die im ganzen sehr geschmackvolle typographische Ausstattung einzelner Hefte von



Abb. 25 LEON WELAMSON / Plakat  
Druck: Lindroths Litogr. Tr., Stockholm



Abb. 26 ERNST NORLIND / Plakat  
Druckerei unbekannt